

Der «Tagblatt»-Fragebogen

Alle Kandidaten und Kandidatinnen für den Stadtrat erhalten diesen Fragebogen. Heute: Stadtrat Andres Türler (FDP).

Welches ist für Sie zurzeit der grösste Aufsteller in Zürich?

Dass die Stimmberechtigten bisher in allen Abstimmungen den Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft mit 80 Prozent Ja mitgegangen sind.

Welches Problem möchten Sie sofort lösen?

Den Schandfleck Rosengartenstrasse aus der Welt schaffen. Die Belastung für das Quartier ist viel zu gross. Wenn wir eine Lösung haben wollen, dürfen wir Schiene und Strasse aber nicht gegeneinander ausspielen.

Wie soll die Stadt die Wohnungsnot angehen?

Wir können die Nachfrage nach Wohnungen in der Stadt nicht vollständig befriedigen. Wir hatten noch nie so viele Wohnungen in der Stadt. Dank dem guten ÖV-Netz sind auch die Menschen ausserhalb der Stadtgrenzen näher beim Zentrum als je zuvor..

Erträgt die Stadt noch eine grössere Zuwanderung?

Eine Verdichtung – mit Umsicht – ist in verschiedenen Gebieten durchaus noch möglich. Die natürlichen Stadtgrenzen sind aber faktisch schon lange verschwunden. Die Verdichtung muss auch im Umland stattfinden.

Soll die Stadt mehr sparen oder investieren?

Die Stadt soll weiterhin investieren, um den Wert ihrer Infrastruktur zu erhalten. Dort zu sparen würde sich in der Zukunft rächen. Investieren heisst aber auch, Aufträge an Private zu vergeben. Damit sichert die

Stadt Arbeitsplätze.

Wo soll das neue Kongresshaus stehen?

Dazu ist ein breit abgestützter Prozess am Laufen. Ich persönlich bevorzuge die Geroldstrasse – weil es eine quartierverträgliche, ökologisch und verkehrstechnisch sehr gute Lösung ist. Der Standort ist optimal ans regionale, nationale und internationale Verkehrsnetz angebunden.

Braucht Zürich ein neues Fussballstadion?

Ja, auf jeden Fall.

Sind Sie für ein Roadpricing?

Nein, weil es zu kurz greift. Um die Spitzen der Verkehrsströme auf Schiene und Strasse zu brechen, müssen wir uns fragen, ob der Preis für die Mobilität nicht generell variabel und nachfragegerecht gestaltet sein sollte.

Braucht die Stadt zur Verkehrs-entlastung mehr Strassentunnel?

Für die Entlastung vom Durchgangsverkehr braucht es den Stadttunnel und den Waidhaldetunnel wie im kantonalen Verkehrsrichtplan vorgesehen, aber nur mit flankierenden Massnahmen.

Genügt das heutige Velonetz in der Stadt?

Es gibt noch Lücken, die nach Möglichkeit geschlossen werden sollen – dies aber nicht zu Lasten des öffentlichen Verkehrs.

Haben Sie sich in Zürich schon einmal unsicher gefühlt?

Nein.

Muss die Polizei prä-senter sein?

Das kann an neuralgischen Punkten und bei speziellen Anlässen

nicht schaden.

Soll Nulltoleranz gelten für Vandalen, Hooligans, Abfallsünder, Säufer im öffentlichen Raum?

Nein, aber der Grundgedanke des Strafrechts soll wegweisend sein. Täter sollen entsprechend ihrem Verschulden und der Schwere der Tat konsequent und rasch zur Rechenschaft gezogen werden.

Geben Sie Bettlern Geld?

Das kommt vor, aber nicht, wenn sie aggressiv sind.

Braucht es mehr Sozialdetektive?

Zuerst müssen wir Erfahrungen mit den bereits eingesetzten sammeln.

Möchten Sie in der Stadt rund um die Uhr einkaufen?

Persönlich brauche ich das nicht. Wenn wir aber flexible Arbeitszeitmodelle anstreben, um die Mobilität zu reduzieren, käme uns das entgegen. Selbstverständlich muss dabei der Arbeitnehmerschutz gewährleistet sein.

Machen unsere Lehrer einen guten Job?

Ich war schon lange nicht mehr in der Schule, aber zumindest nach dem, was mir zu Ohren kommt, leisten die Lehrkräfte gute Arbeit.

Betrachten Sie die Jugendlichen heute als schwieriger als zu Ihrer Jugendzeit?

Nein, aber es war früher einfacher, sich auszutoben. Heute sind Polizei

und Medien – oder sogar umgekehrt – immer sofort auf dem Plan.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Ich halte mich gerne in der Natur auf. Dort kann ich meine Batterien am besten aufladen.

Welches Buch haben Sie mehrmals gelesen?

«Die Befristeten» von Elias Canetti.

Welchen Film haben Sie zuletzt gesehen?

«Giulias Verschwinden» von Christoph Schaub.

Wann waren Sie zuletzt in einem Konzert oder Theater?

Anfang Jahr an einem Konzert von Schlagzeuger Robert Mark, einem Freund von mir.

In welchem Restaurant sind Sie am häufigsten anzutreffen?

Bei der grossen gastronomischen Vielfalt in der Stadt Zürich probiere ich gerne immer wieder etwas Neues aus.

Welche Tiere sehen Sie im Zoo am

liebsten?

Die Kamele, weil sie auch am Sechseläuten mitlaufen dürfen.

Welches Auto fahren Sie?

Normalerweise bin ich mit dem Roller unterwegs. Und ab und zu mit dem Mercedes B 180 Diesel.

Reisen Sie in den Ferien lieber ans Meer oder in die Berge?

In die Berge.

An welchem Ort in Zürich fühlen Sie sich am heimischsten?

Bei mir zu Hause in Höngg. ■

CURRICULUMVITAE

■ Geboren

1957.

■ Beruf

Seit 2002 Stadtrat. Vorsteher der Industriellen Betriebe.

■ Politische Karriere

1994 bis 2002 Gemeinderat für die FDP. 1999 bis 2001 Präsident der FDP Stadt Zürich..

